

mand meine: Es hätten die kleinstädtischen Kunstpfeiffer mir einen Recompens geschickt / und gebeten / ich möchte ihre Noth schriftlich der Welt etwas vor Augen stellen / damit die Leute bewegt würden / denselben auf den Hochzeiten lauter 16 gr. Stücke auff ihre Stimm zu legen / so sie unter der Mahlzeit ihrem Gebrauch nach pflegen herum gehen lassen; Als wil ich zugleich hiebey mein unvorgreiflich Sentiment sagen / auff was Art denselben könnte geholffen werden. Seht lieben Herren / weil eure Magistraten als eure Patronen euch wol schwerlich zulängliche Besoldungen geben werden oder können / und von euren Accidentien oft schmalle Bischen essen müisset / ja wol gar Trauer-Jahre einfallen / da eure Aecker gemeiniglich ein Jahr brack liegen / und in der Herbstzeit von denen Hochzeiten alsden nichts einernnden könnet / so müßt ihr auff ein ander expediens bedacht seyn / diesem Ubel zu begegenen / aber wie? Kurz / folgender Gestalt: Ihr müßt es nach des Herrn Schuppil Rath machen / der wil es soll ein Lateinischer Handwercks Gesell die Nase nicht allein in Bücher (so zwar ad esse gehören) steckē / sondern auch eine andere bequeme / anständige Profession (ad bene esse) dabey lernen / damit er im Fall der Noth mit derselben sich eine zeitlang erhalten könne zc. (Ja seeliger Mann wenn unsere literati diesem nachlebten / so würde es oft besser um ihre Fortun stehen / sie lernen nicht einmahl die Music / so sie doch in den Schulen frey und umsonst studieren könnten / geschweige / daß sie noch eine andere Kunst bey ihren Büchern tractiren solten / so klug macht sie niemand.) Also meine ich / müste ein Lehrling bey der Kunstpfeiffer Profession nicht nur die Music / sondern auch eine andere honette Kunst / so keine grobe Hände macht z. E. die edle Mahler-Kunst / dabey lernen; Hätte ein Kunstpfeiffer denn Auffwartung / so musicirte und verdienete er Geld; Hätte er aber keine Hochzeiten / so setzete er sich zu Hause mit seinen Gesellen nieder / und mahlete etwan Biblische Historien auffm Kauff / oder er Copirte andere von guten Künstlern bereit verfertigte Gemähde / oder schillerte Lebendige Personen ab. Auff diese Art / sage ich / würde aller Mangel ersetzt / alle zustossende Noth vertrieben / und dürffte ihr Same in dergleichen theuren Jahr oft nicht nach Brodt gehen. Dieser Vorschlag ist wol practicable. Also muste es Paulus machen / der war ein Schriftgelehrter und doch dabey ein Teppigmacher / rectius ein Bezelt Schneider. Act. 18. und ernehrete sich zur zeit der Noth mit seiner Hand-Kunst / so er auffer der Gamalieschen Schul dabey gelernet. Kan / ja muß z. E. ein Cantor ein Literatus und auch ein Musicus seyn (denn die Literatur und Music ist